

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

17.6.1801 (Nr. 96)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 17 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Mergentheim vom 9 Juny. Da es nicht mehr zweifelhaft ist, daß der allgeliebte Erzherzog Karl den 3 diß zum Koadjutor des hohen Deutschen Ordens erwählt wurde, so sind schon vorläufig auf den 14 diß folgende Feierlichkeiten veranstaltet worden: Morgens begrüßt der Donner der Kanonen den frohen Tag, die ganze Bürgerschaft wird in Parade aufziehen, sich vom Rathhause zum feierlichen Gottesdienst in die Kirche begeben, und das dabei fallende Opfer ist für die Armen bestimmt. Nachmittags wird ein Freischießen gehalten, Abends das Rathhaus erleuchtet, Freiball gegeben ic.

Hamburg, vom 9 Juny.

Von Berlin erfährt man, daß der am dortigen Hof gestandne königl. dänische Gesandte, Hr. von Rosenkranz, am 31. May die Ratifikationsakte wegen des Beitritts des königl. preuß. Hofes zu der am 16. Dec. zu Petersburg geschlossnen Neutralitätsconvention, mit dem königl. preuß. Kabinetminister, Grafen von Haugwitz, ausgewechselt habe. Beide Minister wurden bey dieser Gelegenheit vom König mit reichen Dosen mit dem königl. Bildnis beschenkt. Am 2. d. ist hierauf Hr. v. Rosenkranz nach Altona abgereist.

Am 28. Mai war zu Stockholm wegen der neugeborenen Prinzessin grosse Gala bey Hof, worauf der König ein Ordenskapitel hielt und darinn mehrere Ritter ernannte. — Tags vorher war zu Stockholm ein Kourier von Karlskrona angekommen, welcher verschiedne zwischen dem Adm. Nelson und Cronstedt neuerdings gewechselte Briefe überbrachte. Nel-

son hatte nemlich am 23. auf die bereits vom Adm. Vater gegebne Erklärung wegen der Freiheit des Handels und der Schifffarth im Kattegat und der Ostsee, eine Gegenerklärung von schwedischer Seite gefordert. Cronstedt hatte am 24. hierauf geantwortet, daß er hierüber die Befehle des Königs erwarte. Wenige Augenblicke nachher kam die königl. Erklärung vom 20. May in Betreff des Handels mit England, welche sogleich dem Admiral Nelson zugesandt wurde.

Die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Russen sind durch Breslau passirt.

Regensburg, vom 9 Juny.

Der erzherzoglich-österreichische Direktorial-Gesandte hatte auf Ersuchen einiger katholischen Stände, die ihm für seinen ersten von dem fürstlichen Kollegium nicht genehmigten Entwurf eines Konklus, in welchem nach dem Antrag der Wirzburgischen Abstimmung die Erhaltung der katholischen Religion, der Geistlichkeit und ihrer Verfassung dringend empfohlen war, besondern Dank abstatteten, diesen Entwurf nach Paris an den kaiserlichen Minister Grafen Kobenzel mit einem Schreiben abgeschickt. Hierauf hat nun der eben genannte kaiserliche Minister dem erzherzoglich-österreichischen Direktorial-Gesandten unterm 18 v. M. folgende Antwort zugeben lassen, Ich hatte bereits aus dem dritten Absatz des Schlusses des Reichsfürstenrath vom 30 Merz. mit Vergnügen den klugen Bedacht gesehen, welchen man daselbst der Währung der wesentlichsten Theile des Staats und Religions-Interesse gewidmet hat, als mir das

Schreiben Ew. Erz. vom 1. May und mit demselben der Entwurf des Reichsfürstenthumschlusses zum. Ich konnte es gar nicht anders erwarten, als daß die Gleichförmigkeit der Allerhöchsten Instruktionen über diesen wichtigen Punkt auf gleichförmige Wirkungen, eine vollkommene Einheit und Uebereinstimmung unserer Bemühungen in Erfüllung derselben erzeugen würde. Dessen ungeachtet war es mir sehr angenehm, hierüber von Ew. Erz. die volle Bestätigung zu erhalten. Jede meiner bisherigen schriftlichen und mündlichen Erklärungen war unverändert auf denselben Zweck gerichtet, und Ew. Erz. wollten diejenigen Komitial-Gesandten, welche so gerechten Theil an der Erhaltung dessen nehmen, was zu erhalten ist, in meinem Namen versichern, daß ich bis jetzt ihrer Empfehlung zuvorgekommen bin, und meine künftigen Schritte ebenfalls unveränderlich dieselbe Richtung behalten werden.

München vom 11 Juny. Gestern überreichte der königlich schwedische Gesandte, bey der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg Freiherr von Bild, Sr. kurfürstl. Durchl. in einer Privataudienz die Notifikations schreiben von der glücklichen Entbindung Ihrer Maj. der Königin von Schweden von einer Prinzessin.

Regensburg, vom 12. Juny. Nach einer dahier erschienenen Berechnung ist dem deutschen Reiche durch den Krieg ein jährlicher Revenüen Ertrag von 5,764,000 fl. und ein Titel Territorium entrißen worden. Es scheint diese Berechnung nicht übertrieben zu seyn. Die bair. Munitions Transporte durch hiesige Stadt dauern immer noch fort, es wundern sich viele Menschen, daß man in Baiern bey dem ungeheuren Pulver, Blei und Eisenverbrauch des letzten Feldzugs noch ein so bedeutendes Quantum haben könne, aber sie sollen sich nicht wundern, der weiße, gerechte und gütige Churfürst von Bayern sorgt nicht bloß für einen Gegenstand, er will alles so viel möglich im Reinen haben und wird es auch dahin bringen, wenn ihm Gott sein theures Leben recht lange fristet, welches jeder Biedermann von Herzen wünscht.

Emmendingen, vom 14. Juny.

Heute schließen wir unsre frohe Friedensfeier, deren Angedenken uns und unsern Kindern heilig bleiben wird. Am 7. dieses stengen wir sie mit feyerlichen Gottesdiensten an, die Vormittags und Nachmittags mit Gesang, Predigten und Musik abwechselten. Die Versammlung der Zuhörer war so groß, daß auch die Kirchen-Fenster von aussen besetzt waren. Der übrige Theil des Tages wurde ohne Geräusch und ohne öffentliche Lustbarkeit zugebracht und blieb dem Dank und der religiösen Freude gewidmet, in

welche sich keine Langeweise mischte. Am Montag versammelte sich die Fürstl. Dienerschaft, der Stadtmagistrat und die Kaufmannschaft im Engel, wo in zwey großen Stuben gespeist wurde. Abends war Ball auf dem Rathhause und bey feyerlichen Coasten wurden Böller abgefeuert, so wie an den folgenden Tagen. Am Dienstag war Schmauß und Ball der Bürger; am Mittwoch eben diese Feyerlichkeit des Gefinds. Am Donnerstag zogen die lateinischen und zum Theil die deutschen Schuler mit den Mädchen ihres Alters Paar und Paar weise zu einem öffentlichen Essen und zum Tanz, unter großem Zulaufe der Einwohner. Am Freitage thaten die übrigen Schulkinder, wieder eine Zahl von 145 Kindern, ein gleiches zu allgemeiner Nahrung und trugen Blumenkränze. Am Samstag zog die Judenschaft mit Musik in die Synagogen und erwartet zur weitem Feyer die Vorschriften ihrer Rabinen. Heute werden die Armen öffentlich gespeist und dann noch Brod und Geld unter sie vertheilt aus den reichen Beiträgen der übrigen Classen der Einwohner. Schön war die ganze Feyer sowohl durch die Ordnung und das anständige Betragen aller Gesellschaften, als auch wegen der Wohlthätigkeit der Vermöglichen. Alles war zur Freude gestimmt und daher begierig, Allen andern Freude zu machen. Frohsinn und Sittlichkeit lebten im vertraulichsten Bunde bey Allen und Jungen, und Fremde, die es sahen, wurden dadurch gerührt. Hochgelobet sey Gott! Er segne unsern theuersten Fürsten und unser liebes Vaterland!

Frankreich.

Paris vom 9 Juny. Das heutige Amtsblatt der Regierung enthält folgenden, wie es scheint, aus dem Staats Ministerium gekommenen, die Fortdauer des Friedens verkündigenden Aufsatz über die jetzigen Verhältnisse Frankreichs mit andern Mächten.

Die Französischen Armeen haben gänzlich das feindliche Gebiet verlassen: alle unsre Truppen sind auf das linke Ufer des Rheins zurück gebracht. Die Armee des Kaisers, welche an der Rednitz stand, ist auf ihrer Seite nach Böhmen zurück gefehrt. Schwaben, Franken, und überhaupt alle Länder, welche zwischen Böhmen, den Oestreichischen Erblanden und dem Rhein liegen, sind den Reichsfürsten, welchen sie zugehörten, zurück gegeben worden.

Ein Regiment Kavallerie und eine Halbbrigade Infanterie halten noch das Breisgau besetzt, bis die Bevollmächtigten des Herzogs von Modena, welchem dieß Land zugesellt werden soll, angekommen seyn werden, um davon Besitz zu nehmen. Da der Herzog von Modena noch keine eigene Truppen hat, so ist man übereingekommen, daß ein Oestreichisches

Regiment, welches von beiden Mächten anerkannt würde, als Hülfstruppen dem Herzog von Modena dienen soll, ohne daß andere Korps der Oestreichischen Armeen aus den Erbstaaten heraus in Deutschland einrücken dürfen.

Die Festungswerke der Plätze Düsseldorf, Ehrenbreitstein, Cassel und Kehl sind zerstückt, einem Artikel des Friedens von Luneville gemäs. Diese Plätze werden in dem Zustand bleiben, worinn sie sich in dem Augenblick befanden, da die Franzosen solche räumten.

Mehrere Kommandanten hatten das rechte Rheinufer geräumt, ohne von dem Zustand, worinn man die Festungswerke dieser Plätze ließ, Protokoll aufzunehmen. Da nun aber das Kriegsdepot solche Protokolle verlangte, so mußten die Kommandanten von Düsseldorf und von einigen andern Punkten auf das rechte Ufer zurückgehen, Protokoll von dem Zustand dieser Plätze erheben, und solche von den Ortsbeamten unterzeichnen lassen. Diß Geschäft ward in 24 Stunden vollendet.

In Italien ist das ganze rechte Ufer der Etsch durch die Französische Truppen besetzt. Zwistigkeiten erhoben sich wegen der Punkte von Torbole, Mori und Riveda: Sie wurden durch beide Mächte im Einverständnis ausgeglichen. Diejenige Punkte, welche ehemals der Republik Venedig zugehörten, machen nun Theile der Cisalpinischen Republik aus, diejenige aber, welche zuvor zu Tirol gehörten, sind noch ferner dem Bisthum Trident zuständig.

Was die Entschädigungen betrifft, welche der ehemalige Großherzog von Toskana, der ehemalige Statthalter von Holland, und die ehemals am linken Rheinufer angehörenden Reichsfürsten betrifft, so ist diß der beständige Gegenstand der Sorgen und der Berathschlagungen des Reichstags zu Regensburg. Der Beschluß der Reichsversammlung ist nun zu Wien angekommen: und mit einiger Nachgiebigkeit und Mäßigung von Seiten der großen Mächte wird es leicht seyn, das Interesse von Allen zu vereinigen.

Alle Mittheilungen, welche die Regierung bis jetzt von dem Kaiser Alexander erhalten hat, sind geeignet, einen vortheilhaften Begriff von dem Petersburger Kabinet, und dem darinn herrschenden Geist der Mäßigung und Weisheit zu geben. — Alle dänischen und schwedischen Kolonien sind von England weggenommen worden. Diese Eroberungen waren leicht. Katharinen's Enkel wird seine Nachbarn im Norden nicht verlassen. Man denkt nicht, daß England große Lust habe, die schöne Kolonie von St. Croix zu behalten.

H. Aranzo ist mit Vollmachten von der Königin

von Portugall an Bord einer Fregatte zu P. Orient angekommen, aber die spanischen und französischen Armeen waren schon in Portugall eingerückt. Es scheint nicht, daß der König von Spanien und die französische Republik Frieden mit dieser Macht schließen können, ohne einige Provinzen von dem einzigen Allirten, der England noch auf dem festen Land übrig ist, in Händen zu haben, um bey dem Frieden mit dieser letztern Macht (England) gegen die Herausgabe der spanischen und holländischen Kolonien ausgleichen zu können.

Die Bunden, die der Krieg dem festen Lande geschlagen, fangen an, zu heilen. Will die brittische Regierung aufrichtig dem gegenwärtigen Krieg ein Ziel setzen? Das jezige Ministerium sagt es. Wahrscheinlich wird man den Fall bald vernehmen, wo man solche Erklärungen thun muß. Die ministeriellen (englischen) Zeitungsblätter wiederholen oft, daß an den franz. Küsten alles in Bewegung sey, zu einer Expedition gegen England, durch sie erfährt man zu Paris das Umständliche von diesen Vorbereitungen. Was ist ihr Zweck? Wollen sie beide Nationen, die sich nur allzulange geschlagen haben, noch mehr erbittern? Wie dem sey, wir können versichern, daß ein ehrenvoller und gerechter Friede der erste Gedanke der französischen Regierung ist, Krieg ist nur ihr zweiter Gedanke.

Großbritannien.

London, vom 6 Juny.

Unter den (gestern gedachten) 11,000 Mann Infanterie sind die 1000 Mann Verstärkung begriffen, welche Hutchinson aus Malta erhalten hatte.

Das 24. Infanterieregiment mit Obristlieutenant Forster hat sich zu Plymouth am Bord des 74 Kanonenschiffs Monmouth eingeschiffet.

Der Herzog von York ließ am 27. Mai Folgendes der Armee in Großbritannien und Irland kund machen: Der König schreibt, unter der Gnade der Vorsehung, die glücklichen Erfolge, welche die Anstrengungen ihrer Truppen in Egypten begleiten, dem Math zu, der jedem brittischen Herzen angebohren ist. Es soll der ganzen Armee, auf Befehl des Königs, auf die feierlichste und nachdrücklichste Weise vorgestellt werden, daß die strenge Beobachtung der Ordnung, Kriegszucht und des Militairsystems es sey, welches die natürliche Stärke der Truppen in ihrer vollen Kraft entwickelt und bewirkt hat, daß sie mit Stolz, in ungemeynen Lagen, und in ganz besonders schwierigen Umständen, die Ueberlegenheit ihres militairischen Charakters zu behaupten wußten.

Der 4. Junius, als der Geburtstag unsers Königs,

der Jahr 64. Jahr antrat, wurde hier wie gewöhnlich gefeiert. Es war sehr große Versammlung bey Hof und der König fand sich dabey ein.

Die Hofzeitung vom 2. d. enthält nun auch die Kapitulation der westindischen Insel St. Eustach nebst Saba. Darinn wird den Einwohnern zugesichert. Sicherheit für Personen und Eigenthum, freie Religionsübung, auch Beibehaltung der bisherigen Gesetze und Gebräuche, so lange der König von England duffalls nichts anders verfügen werde, im Fall, daß St. Eustach im Frieden der Krone Eng- land bleiben sollte, gleiche Rechte und Handlungs- Vortheile mit andern engl. Kolonien in Westindien. Mit den Ausführen aus St. Eustach soll es wie mit andern engl. Besitzungen in Westindien gehalten werden. Wenn die Insel von Franzosen oder Holländern je angegriffen würde, sollen die Einwohner ruhig und ohne Theilnahme an Angriff oder Verteidigung bleiben. — Der König von England bezahlt seine Truppen, welche er auf der Insel unterhalten wird. — Die auf der Insel befindlichen holländischen Garnisonstruppen werden einweilen nach Martinique gebracht, wo sie ihr weiteres Schicksal zu erwarten haben. Die Offiziere behalten ihre Degen. Die Gemeinen strecken das Gewehr. Die Forts werden am 21. April den Engländern übergeben. Alle Militärpersonen behalten ihr Eigenthum. Das Inselchen Saba ist in die Kapitulation mit eingeschlossen.

Der Admiral Calder, welcher die Eskadre des Adm. Bantchaume in Westindien aufgesucht hatte, ist von da zurückgekommen und hat sich an die Kanalkotte angeschlossen.

Auf Befehl der Admiralsität werden auf jeder Seite der Sandbank von No. 6 ehemals holländische Kriegsschiffe vor Anker gelegt, um solche augenblicklich, so wie es der Fall erfordern möchte, zu versenken und dadurch diese beiden Wasserstraßen zu versperren, welche zur Einfahrt in die Themse dienen.

In der Grafschaft Essex sind die Küsten und die Flüsse, wo je der Feind eine Landung wagen könnte, mit Verteidigungsanstalten und die Flüsse besonders mit Kanonierschaluppen versehen worden.

König Georg hat erlaubt, daß der K. K. Marlen- Ebersehnorden, welcher von dem Wiener Hof an den Major William Aylett, und an Englische Kapitäns, Lieutenants und Corners erhielt worden, von denselben angenommen und getragen werden dürfe.

Italien.

Mailand, vom 5. Juny. Das von Tolentino aufgebrochene franzöf. Truppenkorps, das man nach Rom bestimmt glaubte, hat den Weg über Nieti nach dem Neapolitanischen genommen. Indessen ist man

zu Rom noch immer in ungewisser, sorgenvoller Lage. Es kommen häufig dajelbst franzöf. Militärpersonen und Kouriere an. In der Nacht auf den 23. May sind mehrere Piemonteser, man glaubt, auf Requisition des Königs von Sardinien, arretirt worden.

Zu Bologna und Novarra ist es kürzlich zu ernsthaften Unruhen gekommen. Obergeneral Moncey hat zur Bestrafung letzterer Stadt ein Truppenkorps dahin abgeschickt, das, nebst doppeltem Gold eine Kontribution von 100,000 Fr. von den Einwohnern erheben soll.

Die Fronleichnam's Prozession ist gestern hier mit großer Feyerlichkeit gehalten worden.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Bey Hrn. Moissus Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben, als:

1.) Sehr gute englische Stahltafeln, durch deren Anwendung das stumpfe Barbiermesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleifen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 fr.

2.) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht Rügenpulver, sondern von 16 löthigem Silber verfertigt, macht jedes Metall weiß, und geht auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bey Pferdgeschire, Beschlägen an Kommoden, Kaffeekannen, Leuchtern, das Glas zu 30 fr.

3.) Feinen indianischen Weihrauch, welcher nicht nur den besten Geruch gibt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den 5ten Theil des gewöhnlichen Räucherpulvers nöthig hat, die Portion zu 45 fr.

Wer die Waare nicht für ächt findet, dem wird sein Geld wieder zurück gegeben.

N.B. Die Gebrauchzettel von obigen 2 Stücken werden bey jedem mitgegeben, in meinem Logis in der Stadt Strassburg.

Baden. Eine Dame in Baden ohne Kinder wünscht, Töchter von mittlerem Alter von guter Erziehung und horneten Eltern um ein billiges Kostgeld in Kost und Logis zu bekommen; Sie können nebst dem, daß Sie Lebensart lernen, auch Unterricht im Nehen, Stricken, Beglen, Kochen ic. erhalten, auch können Sie im hiesigen Frauenkloster französisch und Music lernen. Das Nähere hierüber ist bey Herrn Hofrath und Stadtphysicus Dr. Krapff No. 26. ad. hier in Baden zu erfragen.